

inatura aktuell

Frühjahr 2024



In dieser Ausgabe

inataura

Gefragt wie noch nie	Seite 3
Neue Mitarbeiter:innen	Seite 4 - 5

Museumspädagogik

Highlights aus der Museumspädagogik	Seite 6
Jungforscherseite	Seite 7
Museumspädagogik-Programm	Seite 8 - 9

Forschung

City Nature Challenge 2024	Seite 10 - 11
----------------------------	---------------

Fachberatung

Das Jahr 2023 der Fachberatung	Seite 12 - 13
--------------------------------	---------------

Veranstaltungen

	Seite 14 -15
--	--------------



Titelbild: Vom 26. bis 29. April sind Ihre Naturfotos gefragt - Vorrariberg stellt sich via Observation.org dem Naturwettbewerb der Städte (Seite 10-11).

Gefragt wie noch nie

GEFRAGT WIE NOCH NIE steht in großen Lettern über dem Jahr 2023. Trotz Teuerung, angespannter Budgets und den multiplen globalen Krisen war das Jahr 2023 ein Jahr voller Highlights und Rekorde. Und da Erfolge bekanntlich gefeiert werden sollen, ist das gesamte Team der inatura dankbar für das außergewöhnliche Interesse ihrer Besucher:innen. Genau 136.333 Gäste durften 2023 begrüßt werden. Im Bereich Bildung wurden über 1.100 Kinder- und Jugendgruppen (590 Buchungen im Museum, 530 Aktionen in freier Natur) mit pädagogischen Programmen betreut.

Ein solches Jahr bestätigt natürlich den eingeschlagenen Weg des Hauses. Es ist der Erfolg einer stetigen Weiterentwicklung der letzten 20 Jahre. Im Juni 2023 wurde das 20jährige Jubiläum gebührend und unter großer Aufmerksamkeit und Beteiligung der Öffentlichkeit gefeiert.



(Fotos: Anette Herburger [oben]
Sabrina Perle-Alge [links]).

Den berühmten Gäsehautmoment schenkte die ehemalige Direktorin der inatura Dr. Margit Schmid dem Team. Sie unterstrich die außergewöhnliche Entwicklung des Hauses. Wenn es jemand sagen dürfte dann sie: »Die inatura hat sich großartig entwickelt und ist von Jahr zu Jahr besser geworden.«



Margit Schmid freut sich über 20 Jahre inatura.
(Foto: Alexandra Serra).

Wie gerne würde man einen solchen Erfolg »konservieren, einpacken« und jedes Jahr wieder erreichen können. Es ist aber allgemein schwer festzumachen, worauf ein so außergewöhnlicher Erfolg wie im Jahr 2023 zurückzuführen ist. Ein schlechter Jänner ohne gute Schneelage und einige Regentage bis April können sicher nicht wegdiskutiert werden. Natürlich kann man sich nach 20 Jahren Erfahrung auf den guten Mix aus verschiedenen Programmen, Workshops und Exkursionen, einer attraktiven Dauerausstellung und Sonderausstellung (im Jahr 2023 bis Oktober der Bodensee, ab November »Um alles in der Welt!«) durchaus als gute Basis verlassen. Darüber hinaus kommen neue gesellschaftliche Aspekte dazu. So wird es in den nächsten Jahren interessant sein zu beobachten, ob sich wegen verschiedenster Belastungen auch das Urlaubsverhalten von Familien verändert. Deutliche Anzeichen sind bereits merkbar. Aber vermutlich wird es eine Mischung aus mehreren Faktoren bleiben.

Den Schwung des letzten Jahres gilt es nun ins neue Jahr mitzunehmen. Und so viel darf schon verraten werden: Auch im Jahr 2024 warten wieder schöne Highlights auf unsere Besucher:innen!

Ruth Swoboda

Auf einen Kaffee mit Elisabeth Ritter und Mathias Witschuinig

Elisabeth Ritter übernimmt die Fachberatung und Mathias Witschuinig ist für Marketing und Kommunikation zuständig. Bei einem Kaffee im inatura Restaurant hat »inatura aktuell« einem Gespräch gelauscht.

M.W. Wie lange arbeitest du bereits in der inatura?

E.R. Mit der Eröffnung der inatura im Juni 2003 habe ich als freie Mitarbeiterin hier angefangen.

M.W. Und in welchen Bereichen warst du bisher tätig?

E.R. Damals gab es anstelle von klassischen Museumsführungen Live-Programme. Stündlich präsentierten Biolog:innen Interessantes aus verschiedenen Lebensräumen, da war ich mit dabei. Für mich als Mutter von drei Kindern war das damals sehr lukrativ. Dann kam von außen der Wunsch nach Führungen und bald hat sich die Museumspädagogik - federführend mit Agnes Steininger und Beat Grabherr - entwickelt. Als Vermittlerin war ich somit um die 20 Jahre tätig. Dann und wann springe ich auch jetzt noch gerne ein. Der Pflanzenwirkstoffe-Workshop und das Küken-Management im Frühjahr sind mir geblieben. Und seit dem 1. April 2012 bin ich in der Fachberatung beschäftigt, war wohl doch nicht nur ein Scherz (lacht).

E.R. Und was hast du in den letzten 44 Jahren so gemacht?

M.W. Ich habe kommuniziert (lacht). Das liegt aber daran, dass man nicht nicht kommunizieren kann. Auch nichts zu sagen ist eine Art der Kommunikation.

Ich bin ja BWLer und einer der wenigen Nicht-Naturwissenschaftler im zweiten Stock. Meine ersten Erfahrungen im Marketing habe ich bei einem namhaften Werkzeugmaschinenhersteller in der Marketingabteilung gemacht. Zwischenzeitlich habe ich mich als Ein-Personen-Werbeagentur selbstständig gemacht. Die Stelle für Marketing und Kommunikation in der inatura hat schon vor über zehn Jahren mein Interesse geweckt. Damals habe ich schon Spaß halber gesagt, wenn sie einmal ausgeschrieben wird, werde ich mich bewerben. Jetzt habe ich das tatsächlich gemacht und nun sitze ich hier.

E.R. Was hat dich bewogen, dich bei der inatura zu bewerben?

M.W. Das unglaublich breite Spektrum der Zielgruppen, die die inatura erreicht. Von kleinen Kindern, über Eltern und Großeltern, weiter zu Fachleuten in

den einzelnen naturwissenschaftlichen Fachbereichen, aber auch Politiker:innen oder Tourist:innen, Schüler:innen, die regelmäßig kommen – alle oben genannten haben unterschiedliche Zugänge zur inatura.

Die inatura hat noch viele Schätze, die gehoben werden können. Diese zu kommunizieren, darauf freue ich mich.

M.W. Warum ist es dann schlussendlich die Fachberatung geworden?

E.R. Fachlich gesehen ist dieser Bereich unheimlich spannend. Nicht selten landen z. B. Neufunde bei uns. Oft ganz zufällig – ich erinnere mich an die erste Dokumentation der Nosferatu-Spinne im Ländle. Der Junge, der sie gefunden hat, kontaktierte uns, weil er einfach nur wissen wollte, was er der Spinne zu fressen geben kann. Ich freue mich jeden Morgen über Döschen und Gläschen mit etwaigem Inhalt, den ich zu bestimmen habe. Das ist dann immer ein bisschen wie Weihnachten. Und vor allem haben wir hier auch Zeit und somit den Luxus, interessanten Dingen auf den Grund gehen zu können.

E.R. Welchen neuen Wind möchtest du ins Museum bringen?

M.W. Die inatura macht bereits sehr viel richtig. Das sieht man an den Besucherzahlen und auch am positiven Feedback, das ich wahrnehme. Aber natürlich möchte ich auch meinen Fingerabdruck hinterlassen. Ich freue mich auch, wenn man erkennt, dass etwas aus meiner Feder stammt.

Es gibt noch viel auszuprobieren. Im Digitalbereich werden wir sicher stärker werden.

M.W. Pilze stehen ganz oben auf deiner Liste – was fasziniert dich an Pilzen? Woher kommt die Leidenschaft?

E.R. Die Liebe zu den Pilzen führt bei mir definitiv nicht durch den Magen. Das Leben der Pilze und ihre wechselvolle, unbeständige Art ihres Erscheinens faszinieren mich. Und natürlich ist ihre Giftwirkung ein äußerst spannendes Thema.

M.W. Wärest du ein Pilz, für welchen würdest du dich entscheiden?



(Foto: Nadine Roszkopf).

E.R. Das wäre der Violette Lacktrichterling – er besticht durch seine wunderbare satte Farbe, ist als Speisepilz geeignet, aber kaum einer pflückt ihn.

E.R. Was sind deine drei größten Wünsche für deine berufliche Zukunft in der inatura?

M.W. Dass die Erwartungen, die wir wechselwirkend ineinander haben, beiderseits größtenteils erfüllt werden.

Bisher habe ich einen sehr guten Eindruck. Die Atmosphäre im Team ist sehr gut. Ich möchte, dass das so bleibt.

Wenn wir dann auch noch Spaß bei der Arbeit haben, dann ist sehr viel erreicht.

E.R. Wo ist dein Lieblingsplatz in der inatura?

M.W. Die Kaffeeküche – aber nicht wegen der Pause, sondern, weil die Küchen und Pausenräume Orte der Kommunikation sind. Meist lassen sich dort auf kurzem Wege Dinge und Anliegen schnell und unkompliziert regeln. Das finde ich faszinierend.

Ich der Ausstellung gibt es viele tolle Ecken, jedoch das Relief Vorarlbergs finde ich sehr beeindruckend.

E.R. Wo findest du deine Leidenschaft im beruflichen Alltag?

M.W. Die Herausforderung, Information in ein Format zu gießen, das an die Zielgruppen angepasst und dann auch verstanden wird, fördert meine Kreativität. Wenn das Ergebnis zudem auch noch hübsch ist, eine tolle Haptik hat und nachhaltig ist, dann bin ich glücklich.

M.W. Du hast 2023 die meisten Ecopoints für eine umweltfreundliche Anreise zum Arbeitsplatz gesammelt. Bist du stolz?

E.R. Da ich im Bregenzerwald wohne und kein Auto besitze, ist es wohl kein großes Verdienst, die meisten umweltfreundlichen Kilometer zu sammeln. Dass ich im Zuge dessen aber eine Flasche von meinem Lieblingsgetränk von meiner Chefin überreicht bekomme, freut mich sehr!

E.R. Was inspiriert dich?

M.W. Die Natur. Die Farben, die die Jahreszeiten hervorbringen. Die Stimmung, die das Wetter mit sich bringt. Das können die verschiedenen Grautöne im Gebirge, gepaart mit den weißen Schneefeldern sein, aber auch die bunte

Vielfalt einer Wiese im Frühling oder das vielseitige Treiben unter Wasser.

M.W. Was ist nun die große Herausforderung für dich?

E.R. Die Fußstapfen von Klaus Zimmermann sind mächtig, ersetzen kann ich ihn nicht, aber ich werde mein Bestes geben.

E.R. Wenn du ein Tier sein könntest, welches würdest du gerne sein?

M.W. Eine Fledermaus, weil ich auch sehr nachtaktiv bin. Fledermäuse gelten als sehr sozial. Und sind wir uns ehrlich, wer eine Fledermaus schon einmal aus der Nähe gesehen hat... die sind einfach sehr cool. Batman finde ich auch gut!

E.R. Was freut dich besonders, wenn du am Morgen an deinen (neuen) Arbeitsplatz kommst?

M.W. Dass ich wieder zehn Kilometer hereingeradelt bin, um dir die Ecopointskrone streitig zu machen (lacht).

Highlights der Museumspädagogik

mumo-Gastspiel im inatura-Park

Das Stadtmuseum Dornbirn hat ein altes Ständle vom Weihnachtsmarkt unter der Anleitung der Architekt:innen Nina Beck und Wolfgang Schwarzmann in ein mobiles Museum – das mumo – unfunktioniert. Als solches wandert es an verschiedene Orte in der Stadt und bringt einen kleinen Einblick ins Museumserlebnis direkt zu den Menschen. An den unterschiedlichen Standorten sollen sich Menschen eingeladen fühlen zu sammeln, zu diskutieren und zu forschen – all das unter dem übergeordneten Thema »Erbe & Erben« des Stadtmuseums.



(Foto: Susanne Stadelmann)

Im Zuge der Umweltwoche von 1. bis 9. Juni wird das mumo ein Gastspiel im inatura-Park geben. Die inatura wird sich dem Thema Biodiversität und dem Wissen über und Vererben von Naturvielfalt an künftige Generationen widmen. Während des Gastspiels wird das mumo mit Workshops und Informationen rund um die Biodiversität bespielt werden. Parkbesucher bekommen Einblicke etwa durch das Bullauge und an den Außenflächen des mumo, wenn es geschlossen ist. Schüler:innen dient es während der Workshops als Ausgangspunkt für ihre Erkundungstouren und als Ort, wo gefangene Tiere erforscht und bestimmt werden können. Die inatura Museumspädagogik bietet für Schulklassen in dieser Woche Biodiversitätsworkshops im inatura-Park an. Ziel ist es, eine möglichst lange, gemeinsam zusammengetragene Liste von tierischen Bewohnern des inatura-Parks entstehen zu lassen. Ausgestattet mit Becherlupen, Fangnetzen und Keschern fangen wir Tiere, bestimmen diese und ordnen sie den Tiergruppen zu. Wir sind gespannt was die Schüler:innen alles entdecken werden.

Weitere Aktionen und Programmpunkte im Rahmen des mumo-Gastspiels im inatura-Park werden auf der Website der inatura veröffentlicht.

Und jährlich grüßt das Osterküken

Als fixer Programmpunkt in unserem Jahreskalender sind sie nicht mehr wegzudenken. Und zwar nicht nur bei uns, das zeigen die Anfragen zum Osterküken-Workshop, die uns bereits im Jänner erreicht haben.

Wie entwickelt sich ein Küken im Ei? Was kann es als Nestflüchter kurz nach dem Schlüpfen schon alles selbstständig meistern? Kann ein Küken ohne seine Mutter überleben? Diese und weitere Fragen zu unseren flauschigen Osterküken werden wir im Workshop beantworten. Und was natürlich nicht fehlen darf: Das persönliche Kennenlernen und Kuschneln!



(Foto: Ines Linke)

Kleine Raubtierkunde

Hier haben Kinder für eine Ausstellung einige heimische Raubtiere genau beobachtet und Portraits von ihnen gemalt. Doch oh weh, die Namensschilder sind verloren gegangen - weißt Du vielleicht, wie sie heißen? Falls nicht, besuche einfach unsere Dauerausstellung und schau Dir die echten Tiere an, danach erkennst Du sie ganz sicher!



Museumspädagogik-Programm

Genre	Titel	Inhalt	Alter
Aktuelle Hits Frühjahr/Sommer 2024	Um alles in der Welt Meinem Alltag auf der Spur	Die Programme zur aktuellen Sonderausstellung mit Riesen-Wimmelbild, Faktenlabyrinth und Stationen, die Anregungen für eine solidarischere Welt geben, legen je nach Altersgruppe verschiedene Schwerpunkte: - Was verbindet eine Würstlbude bei uns um die Ecke mit Ländern und Menschen in anderen Teilen der Welt? Wir beschäftigen uns mit Fragen der Gerechtigkeit rund ums Essen. - In Anlehnung an SDG 12 »Nachhaltiger Konsum und Produktion« beschäftigen wir uns mit Textilien am Beispiel unserer eigenen T-Shirts und solchen, die in der Altkleidersammlung oder auf dem Müll landen. - Wechselwirkungen und enge Verflechtungen ökologischer, ökonomischer und sozial-kultureller Aspekte zum Thema Flächennutzung bei uns und in anderen Regionen der Welt sind Schwerpunkt dieses Begleitprogramms.	8-10 11-14 15-18
	Osterküken 11. – 22. März 2. – 12. April	Mittlerweile ist der Küken-Nachwuchs rund um Ostern kaum noch aus der inatura wegzudenken. Wir zeigen, wie sich die Küken im Ei entwickeln, und natürlich darf das persönliche Kennenlernen nicht fehlen.	4-10
	Mäusejagd	Je nachdem wo wir Mäusen begegnen, fallen die Reaktionen sehr unterschiedlich aus: von »Mai süß!« vor dem Zwergmausterrarium bis »Igit!« in den eigenen Wohnräumen. Wir zeigen die Vielfalt, aber auch in welchem kulturellen Kontext sie uns Menschen schon lange begleiten.	4-10
	Lahme Schnecke	Schnell sind sie zwar nicht, aber sie haben einige Tricks auf Lager: Vorwärtskommen ohne Beine, über Rasierklingen kriechen, ohne sich zu verletzen, Essen zerkleinern ohne Zähne, alles kein Problem für Schnecken.	5-10
	Verrückte Welt der Mikroben	Mit ihnen begann das Leben, heute gibt es unzählbar viele. Sie leben an den erstaunlichsten Orten. Ohne sie könnten wir nicht überleben, doch manche machen uns das Leben schwer. Wir versuchen uns selbst als Mikrobiologen. Dauer: ca. 1,5 h	15-18
	Waldwissen	Wälder sind in vielerlei Hinsicht besondere Lebensräume. Sie bieten Schutz vor Naturgefahren, sind Erholungsraum, Ressourcenerlieferanten und Lebensraum für Tiere und Pflanzen.	8-14
	Die Reise durch den Menschen	Wir gehen in uns! Wir schauen uns einmal von Innen an und lernen uns spielend kennen. Eine relaxte aber anregende Reise durch die Organsysteme unseres Körpers.	5-13 14-18
	Mit allen Sinnen	Ein Programm, bei dem uns Hören und Sehen sicher nicht vergeht! Wie funktionieren unsere Sinne und was können sie wirklich? Inhalte, von denen man sich nicht täuschen lassen sollte!	8-14
Mensch	DNA-Detektive	Wir isolieren das wohl genialste Molekül unseres Sonnensystems aus verschiedenen Zellen und machen es mit einfachen Mitteln für das freie Auge sichtbar. Kosten: € 6,50 — Dauer: Volksschule 1,5 h; Mittelschule 2 h	9-14

Genre	Titel	Inhalt	Alter
Natur	Die verrückte Welt der Tiere	Artenkenntnis der besonderen Art – lustige und verblüffende Einblicke in tierische Sensationen. Vom Korallenfingerlaubfrosch bis hin zur Stabheuschrecke – mit zahlreichen Besonderheiten.	6-12
	Reptilien	Wir machen diese gut versteckten Überlebenskünstler sicht- und angreifbar! Infos zu Biologie, Vorkommen sowie Besonderheiten. Der Kontakt mit lebenden Tieren hilft, Berührungsängste abzubauen.	6-10 11-14
	Amphibien	Am Beispiel lebender Vertreter lernen wir das Wichtigste über Merkmale und Lebenszyklen dieser faszinierenden Tiergruppe.	5-10 11-14
	Die Welt der Fische	Wir erarbeiten Biologie, Vorkommen und Besonderheiten dieser lautlosen Gefährten mit Info-Sequenzen sowie Forschungsaufträgen im Lebensraum Wasser.	6-10 11-14
	Insekten	Mit etwa einer Million beschriebenen Arten sind sie die artenreichste Tierklasse. Doch was haben sie alle gemeinsam? Welche Gruppen gehören dazu? Es gibt auch skurrile Vertreter!	5-10 11-14
	Fleißiges Bienchen	Wir zeigen, welche Produkte sie herstellen, welche Jobs sie im Laufe ihres Lebens im Bienenstock übernehmen. Bei einem Blick in unseren Bienenstock können wir sie bei der Arbeit beobachten.	5-10
	Gut gebrüllt Löwe!	Wenn Tiere miteinander »reden«, verstehen wir oft nur Bahnhof. Bei diesem Programm nehmen wir verschiedene Kommunikationsformen von Tieren unter die Lupe. Bei Hörspielen lernen wir verrückte und witzige Tierstimmen kennen.	8-14
	Kleine Kräuterstunde	Wir arbeiten mit den kleinen Heilsbringern – deren Verwertung und Verarbeitung stehen im Vordergrund. Wir versuchen uns in der Herstellung von Hustenzucker, Kräutersalz und Seifen.	6-14
	Wald und Klima	Wälder sind vielfältig – je nach Klima, Bodenverhältnissen und Nutzungsgeschichte. Welche Rolle sie für uns heute und in Zukunft spielen, das könnt ihr ganz konkret ausrechnen.	14-18
	Fossilien – auf den Spuren des Lebens	Versteinerungen geben Einblick in die Geschichte des Lebens. Wir machen uns schlau über die Entstehung dieser sagenumwobenen Gebilde und stellen unsere eigenen »Fossilien« her.	8-12
Technik / MINT	Mikroskopieren	Erste Schritte zum Mikroskopieren: Zuerst nehmen wir das Mikroskop selbst unter die Lupe, anschließend untersuchen wir die Welten des Winzigen und Kleinen mit Fix- und Lebendpräparaten.	8-14
	Bionik	Biologie und Technik: Viele unserer Erfindungen haben wir aus der Natur abgekupfert. Wir nehmen einige von ihnen unter die Lupe und schauen uns an, wer als Vorbild für diese gedient hat.	8-14
	Zahlen, Formen und Muster in der Natur	Die Natur bietet viele Möglichkeiten, bei Kindern Interesse an Zahlen, Formen und Mustern für ein allgemeines mathematisches Verständnis zu wecken. Wir gehen gemeinsam auf Erkundungstour.	6-10



Anmeldung unter **+43 676 83306 4744** oder **schulen@inatura.at**
Kosten: € 5,00

Die City Nature Challenge 2024 : Ein Natur-Wettbewerb der Städte

Gemeinsam sehen wir mehr! Seit einem Jahr ist die inatura offizieller Partner der Naturbeobachtungsplattform Observation.org. Im heurigen Jahr sind wir besonders gefordert. Vom 26. bis 29. April 2024 messen wir uns in der City Nature Challenge mit Städten und Regionen auf der ganzen Welt. Zeigen wir der Welt, wie artenreich Vorarlberg ist – jede Beobachtung zählt!

Wer immer Freude an der Natur hat und gerne Tiere und Pflanzen fotografiert (egal ob mit einer konventionellen Kamera oder mit dem Smartphone), ist seit 2023 herzlich eingeladen, seine Beobachtungen auf Observation.org für die inatura zu veröffentlichen. Artenkenntnis ist dafür keine vonnöten – eine automatische Bildauswertung übernimmt die Bestimmung der Fotos. Und weil künstliche Intelligenz nicht unfehlbar ist, werden die Fundmeldungen von Fachleuten überprüft. Alle bestätigten Beobachtungen aus Vorarlberg stehen der inatura für weiterführende wissenschaftliche Studien, aber auch für Naturschutzfragen zur Verfügung.



Melden Sie sich als Beobachtungspartner bei Observation.org an!
Weitere Infos: <https://observation.org/>



Bilanz und Blick nach vorne

Nach einem Jahr ist es Zeit, Bilanz zu ziehen – hat sich die Partnerschaft gelohnt? Gleichzeitig blicken wir nach vorne – wie können wir dieser Plattform noch mehr Gewicht geben? Die erste Frage ist leicht beantwortet: Die Anzahl der Meldungen ist beeindruckend. Zum 20jährigen Bestehen der inatura konnten wir der Welt in einem BioBlitz den Artenreichtum Dornbirns demonstrieren. Über einen Zeitraum von elf Tagen galt es, in der Heimatstadt des Museums so viele Tier- und Pflanzenarten wie nur möglich zu erfassen. Rund 730 Arten wurden dabei von 48 Naturliebhaber:innen in 1.590 Beobachtungen dokumentiert. Und dieses Ergebnis ist längst nicht endgültig: Immer noch werden einzelne Fotos von externen Spezialisten für die jeweilige Artengruppe bewertet – teils mit überraschenden Ergebnissen: Dass es sich bei einer ursprünglich fehlbestimmten Zikade um einen Landes-Erstfund handelt, wurde der inatura kurz vor Weihnachten mitgeteilt.



Die gelbe Zikade ist ein Landes-Erstfund für Vorarlberg – dokumentiert beim inatura BioBlitz 2023 im Garten der inatura!

(Foto: J. Georg Friebe).

Die Hauptmasse der Beobachtungen kam erwartungsgemäß aus dem Pflanzenreich (346 Arten), gefolgt von den Nachfaltern (152 Arten). Tiergruppen, die sich gerne verstecken (z. B. Käfer, Spinnen, Asseln), waren hingegen deutlich unterrepräsentiert.



Morsches Holz umzudrehen kann sich lohnen: Die Landassel *Trachelipus ratzeburgii* ist zwar eine häufige Art, war aber bisher in der Datenbank der inatura kaum vertreten.

(Foto: J. Georg Friebe).



Die Gemeine Akelei *Aquilegia vulgaris* wird in Vorarlberg nicht selten gesichtet. Doch oft steht sie im Verdacht, eine verwilderte Gartenpflanze zu sein.
(Foto: J. Georg Friebe).

Im Vergleich mit Deutschland ganz vorne

Ein freundschaftlicher Vergleich mit den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands sowie ausgewählten Regionen in Österreich wurde das ganze Jahr über ausgetragen. Unter den 384 BioBlitzen war Vorarlberg ganz vorne mit dabei: Mit 3.211 dokumentierten Arten findet sich das Ländle auf dem hervorragenden siebten Platz – gleichauf mit dem Kreis Herford und nur elf Arten hinter Salzburg. Erfreulicherweise dürfen wir vermerken, dass ein nicht unbeträchtlicher Anteil der Beobachtungen durch Urlauber – vor allem aus Belgien und den Niederlanden – gemeldet wurde. Natürlich nimmt Vorarlberg auch heuer wieder an diesem Wettbewerb teil.



Eine besondere Herausforderung wird die City Nature Challenge 2024 – ein Wettbewerb der Artenvielfalt, bei dem sich Städte und Regionen auf der ganzen Welt messen. Nur vier Tage – vom 26. bis 29. April – stehen uns (und Ihnen) zur Verfügung, die Artenvielfalt im Ländle im internationalen Wettstreit unter Beweis zu stellen. In der darauffolgenden Woche gilt es, die Fotos nachzubestimmen, bevor am 6. Mai 2024 die Ergebnisse verkündet werden. Dabei benötigen wir Ihre Hilfe: Dokumentieren Sie an diesen vier Tagen so viele Tier- und Pflanzenarten wie möglich. Sie brauchen dazu keine Vorkenntnisse, ein Handy mit halbwegs guter Kamera genügt. Die App ObsIdentify erledigt die Bestimmungsarbeit für Sie. Alle Beobachtungen dieser vier Tage aus Vorarlberg werden automatisch diesem Wettbewerb zugeordnet.

Die City Nature Challenge im Detail

- 26.-29.04. Naturdokumentation im Gelände
- 26.04. Nachtfalterjagd im inatura-Areal
- 30.04.-05.05. Nachbestimmung durch Fachleute
- 06.05. Bekanntgabe der Ergebnisse

Die Projektseite bei Observation.org

<https://observation.org/bioblitz/vorarlberg-cnc-2024/>



Die City Nature Challenge

Ausgehend von einem Wettstreit zwischen Los Angeles und San Francisco wird die City Nature Challenge seit 2016 jährlich von der California Academy of Sciences und dem Natural History Museum of Los Angeles County organisiert. Waren es zu Beginn nur zwei Städte, so haben sich im Vorjahr bereits über 400 Städte und Regionen weltweit beteiligt. Dabei wurden in Summe über 1,8 Millionen Naturbeobachtungen erfasst. Damit die Ergebnisse vergleichbar bleiben, werden die teilnehmenden Regionen nach Fläche und Bevölkerungszahl gruppiert. 2024 werden sich in Österreich insgesamt 12 Regionen diesem Wettbewerb stellen, davon Salzburg und Vorarlberg über Observation.org. Wir freuen uns schon auf diese sehr intensive Aktion und harren der (hoffentlich) spektakulären Funde. Und doch haben wir eine kleine Bitte: Melden Sie nur wildlebende Tier- und Pflanzenarten, aber keine Haus- oder Zootiere, Zimmer- oder Gartenpflanzen und erst recht keine Fotos von Menschen, auch nicht zum Spaß. Und bitte beachten Sie dabei alle naturschutzrechtlichen und forstrechtlichen Regelungen.

J. Georg Friebe

Wie können Sie mitmachen?

- Ein Benutzerkonto bei Observation.org eröffnen
- Auf dem Smartphone die App ObsIdentify installieren
- GPS-Verortung (Standort) aktivieren
- Alles fotografieren, was Ihnen draußen in der Natur vor die Linse kommt

Kurzanleitung Observation.org (PDF)

https://www.inatura.at/forschung-online/observation_anleitung_inatura_2023-05.pdf



Das Jahr 2023 der Fachberatung

Mit rund 4100 Beratungen war 2023 ein intensives und zugleich abwechslungsreiches Arbeitsjahr: vom Grubenwürmer zum Wasserkalb, vom Zwergnasenspinnchen zur Herkuleskeule, vom Stachelnüsschen zur Igelgurke, vom Blauäugigen Waldportier zum Bunten Saftkugler, vom Zwiebelfüßigen Hallimasch zum Grünen Schwefelkopf, von der Goldhaar-Rindeneule zum Filzigen Blattschaber, vom Geisterfischchen zur Weißen Hexenbutter und von der Brautente bis zur Falschen Schwarzen Witwe, um nur eine kleine Auswahl an Akteuren im Fachberatungs-Alltag zu nennen.

DGMEA-Tagung in Hohenheim

Wie bereits in den Jahren zuvor, bildeten Schädlinge einen klaren Beratungsschwerpunkt. Neben Material-, Kultur- und Vorratsschädlingen standen zunehmend Gesundheitsschädlinge im Fokus. Ein Fortbildungs-Highlight dazu war die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Entomologie und Acarologie (DGMEA) im September 2023 in Hohenheim. Als älteste Parasiten und Erfolgsmodell der Evolution standen die Zecken im Visier. Neben anderen Projekten wurden aktuelle Forschungsergebnisse aus Verbreitungsstudien von Stadtzecken sowie Citizen-Science in der Zeckenforschung vorgestellt. Weitere Referate galten dem breiten Überträgerspektrum von Zecken an Pathogenen und der Einschleppung der Braunen Hundezecke aus dem Ausland.



Die häufigste Zeckenart bei uns ist der Gemeine Holzbock *Ixodes ricinus* - hier ein vollgesogenes Weibchen.

(Foto: Elisabeth Ritter).

Weitere Blutsauger im Blick

Neben Zecken wurden uns auch andere Blutsauger, wie z. B. die Tropische Rattenmilbe oder die Hirschlausfliege zur Bestimmung vorgelegt. Ungebrochen hoch war nach wie vor das Interesse der Bevölkerung an exotischen Mücken als potenzielle Krankheitsüberträger. Allein von der Asiatischen Buschmücke wurden im vergangenen Jahr weitere 36 Fundorte erhoben. Das 2020 begonnene Projekt zur Erfassung invasiver Stechmückenarten in Vorarlberg wurde nach drei Messsaisons im Frühjahr 2023 abgeschlossen. Die Ergebnisse sind über unsere Plattform »inatura - Forschung online« im Internet abrufbar.

Andere ungebetene Gäste

Sie rennt so schnell wie eine Rennmaus, gräbt so gut wie ein Maulwurf, ist eine ausgezeichnete Kletterin, hervorragende Schwimmerin und Taucherin, verfügt über ein gutes Gedächtnis und ist sehr anpassungsfähig. Nach ihrer Ankunft in Europa hat sie bereits früh die Kanalisation als Lebensraum entdeckt, und so ist es nicht verwunderlich, dass die Wanderratte auch im Ländle allgegenwärtig ist. Nicht jedoch zur



Einführung in die Zecken-Bestimmung mit Dr. Lidia Chitimia-Dobler bei der Tagung in Hohenheim. (Foto: Elisabeth Ritter).



Die Wanderratte ist vorwiegend nachtaktiv, lässt sich aber bei hoher Populationsdichte gelegentlich auch am Tag blicken.

(Foto: apodemus OG - Ch. & St. Resch).

Freude von jedermann, denn eine steigende Anzahl an Beratungen im Umgang mit dem Kleinsäuger sind für das vergangene Jahr zu verzeichnen.

65 Anfragen gab es zur ursprünglich mediterran verbreiteten Bernstein-Waldschabe. Die große Ähnlichkeit zur Deutschen Schabe beunruhigt, dennoch handelt es sich hierbei um harmlose Zersetzer von Pflanzen, die sich dann und wann in Behausungen verirren und dort aber nur wenige Tage überleben können. Und was tun, wenn der Specht an die Fassade klopft? Der Höhlenbrüter kann gut an senkrechten Flächen laufen, denn seine vierte Zehe ist besonders lang und dient als Steigeisen. Um zu schlafen oder zu brüten, baut er mit seinem Hackschnabel Höhlen in Baumstämmen. Da geeignete Bäume im Siedlungsgebiet inzwischen rar geworden sind, weichen Spechte, insbesondere Buntspechte, auf Gebäude aus. In wärmedämmten Fassaden errichten sie schnell eine geeignete Höhle. Während der Höhlenbau an einem Baum zwei bis drei Wochen dauert, ist die Schlafhöhle an der Fassade in wenigen Tagen bezugsfertig. Beratungen im Umgang mit solchen Fassadenhackern waren im letzten Jahr verhältnismäßig oft gefragt.



Der Buntspecht ist ein ambitionierter Baumeister.

(Foto: Armin Furlan).



Klaus Zimmermann bei der Vernissage zur Ausstellung »Rote Liste« von Viktoria Tremmel.

(Foto: inatura Fachberatung)

Fortbildungen, Gespräche und Science-Café

Für die Sicherheitsakademie (Polizeischule) fanden zwei Unterrichtstage zum Thema »Umgang mit gefährlichen Tieren«, mit Klaus Zimmermann und Manuel Schmid als Referenten statt. Gespräche über das Artensterben und invasive Tiere gab es bei der Vernissage und Finissage zur Ausstellung »Rote Liste« von Viktoria Tremmel im ORF-Funkhaus mit Klaus Zimmermann. Und kuriose Geschichten aus der Fachberatung hörten die Besucher im Rahmen des inatura Science-Cafés »Hilfe! Ein Kakerlak!« im Juni im Stadtgarten.

Elisabeth Ritter



Das inatura Science-Café im Stadtgarten.

(Foto: Anette Herburger).

Veranstaltungen

März

12. März 19 Uhr **Erste-Hilfe für Tiere. Notfälle erkennen und richtig handeln**
Kurs mit Friederike Böhme und Julia Kuczera
13. März 19 Uhr **Risiken bei Plastikkarten (Transpondern) und Betrugsmaschen im Alltag**
Vortrag mit Werner Hagmaier & Franz Valandro
19. März 19 Uhr **ACT NOW – Wie wirkt die Klimakrise auf die Gesundheit(versorgung)?**
Vortrag mit Ruperta Lichtenecker, Martin Herrmann und Heinz Fuchsig

April

11. April 19 Uhr **Dem Wandel eine gesunde Richtung geben**
Vortrag mit Matthias Szalay
12. April 19 Uhr **Angst vor morgen!?**
Podiumsdiskussion mit Johannes Rauch, Walter Schmolz, Bernhard Heinzle & Cornelia Matt
17. April 19 Uhr **Jugendliche in Krisensituationen: Umgang mit Überlastung**
Vortrag mit Andreas Prens
23. April 19 Uhr **Hitze – Was jetzt zu tun ist**
Vortrag mit Andrea Nakoinz
26. April 19 Uhr **Warum zählen wir Schmetterlinge?**
Vortrag mit Johannes Rüdissler und Peter Huemer
- ab 21 Uhr **Wenn Fressfeinde schlafen ...**
Nachtfalterbeobachtung mit J. Georg Friebe
Ort: Stadtgarten bei der inatura
27. April 10 Uhr **Hummelbestimmung**
Kurs mit Bernhard Schneller
30. April 18 Uhr **Lake of Constance – Don't forget me : unser Bodenseevergissmeinnicht**
Exkursion mit Walter Niederer
Ort: Bregenz, Wasserrettung [Druckergasse 40]

Mai

02. Mai 19:30 Uhr **Lebendige Nacht – vom verborgenen Leben der Tiere**
inatura Science-Café mit Sophia Kimmig
Ort: Fussach, Alte Stickerei, Montfortstraße 4

08. Mai 19 Uhr **Spatzenhirne? Zur Erforschung von Intelligenz bei Rabenvögeln**
Vortrag mit Thomas Bugnyar
14. Mai 19 Uhr **Veränderung und Sicherheit im Wandel beginnt bei mir**
Vortrag mit Bianka Hellbert
21. Mai 19 Uhr **Wie kann ich den Fußabdruck meiner Gesundheitseinrichtung reduzieren? Was ist die österreichweite Strategie zur Emissionsreduzierung?**
Vortrag mit Ruperta Lichtenecker
24. Mai ab 17 Uhr **Lange Nacht der Forschung Nachts im Museum**
28. Mai 19 Uhr **Zukunft Leben – Klimakatastrophe oder Wohlbefinden für alle?**
Vortrag mit Helga Kromp-Kolb

Juni

4. Juni 19 Uhr **Was ist die Klimasprechstunde? Warum könnte ich als Gesundheitsfachperson ein Hebel für nachhaltige Mobilität sein?**
Vortrag mit Ralph Krolweski und Martin Reis
6. Juni 19 Uhr **Gebetene und ungebetene Gäste. Wissenswertes über (invasive) Neobiota**
Vortrag mit Barbara Harder, Elisabeth Ritter und Simone König
7. Juni 19 Uhr **Kein Hitzefrei für Pflanzen – Kann die Forschung unsere Nutzpflanzen auf den Klimawandel vorbereiten?**
inatura Science-Café mit Uwe Sonnewald
Ort: Hittisau, Hotel Gasthof Krone (Platz 185)
11. Juni 19 Uhr **Unsere Vierbeiner – süß und krank (Tierschutz, Qualzuchtmerkmale)**
Vortrag mit Stefanie Siciliano
13. Juni 19:30 Uhr **inatura Science Pub-Quiz**
Ort: Bunt Bar, Feldkirch
Anmeldebeginn: 30. Mai (nur online)

Sofern nicht anders angegeben, finden die Vorträge/Kurse in der inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn statt. Informationen zu den Veranstaltungen (Kosten, Anmeldung) und weitere Termine finden Sie auf unserer Website www.inatura.at



Veranstaltungs-Highlights

Ganz schön flatterhaft – heimische Schmetterlinge aus der Sammlung der inatura

Eine kleine Ausstellung vom 26. bis 28. April, 10 bis 17 Uhr in der inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn

In Vorarlberg gibt es 159 Tagfalterarten. Und noch viel mehr sind in der Nacht unterwegs - nach derzeitigem Wissen genau 2.356 Arten!

Die inatura arbeitet seit Beginn des Citizen Science Projekts »Viel-Falter Tagfalter-Monitoring Vorarlberg« mit dem Institut für Ökologie der Universität Innsbruck unter der Leitung von Dr. Johannes Rüdissler an der Erforschung unserer heimischen Schmetterlingsfauna. Seit einigen Jahren sind interessierte Vorarlberger:innen auf ausgewählten heimischen Flächen für diese Projekt unterwegs und dokumentieren dort die Vielfalt an Tagfaltern. Nicht zuletzt durch ihren freiwilligen Einsatz konnte so manche ausgestorbene geglaubte Art bei uns wiederentdeckt werden.

In der Sammlung der inatura befinden sich derzeit rund 43.000 Schmetterlinge. Wir zeigen Ihnen eine kleine Auswahl dieser anmutigen Insekten.



Lebendige Nacht – vom verborgenen Leben der Tiere

inatura Science-Café mit Dr. Sophia Kimmig (Leibniz-Institut für Zoo- & Wildtierforschung Berlin)

Donnerstag, 2. Mai 2024, 19:30 Uhr

Treffpunkt: Alte Stickerei, Montfortstraße 4, Fußbach

Nacht ist nicht gleich Nacht. Für uns Menschen ist das normal: Tagsüber sind wir wach und in der Nacht schlafen wir. Während wir bei Einbruch der Dunkelheit müde werden und unsere Augen im Dunkeln nur noch schwer etwas erkennen können, machen sich viele Wildtiere erst jetzt auf den Weg. Und das direkt vor unserer Haustüre. Wo tagsüber Kinder im Garten spielen, suchen Füchse in der Nacht nach Futter im Komposthaufen. Und wo bei Helligkeit auf den Straßen Hochbetrieb ist, kommen im Dunkeln Wildschweine, um am Straßenrand nach Essbarem zu stöbern. Die Wildbiologin und Bestsellerautorin Dr. Sophia Kimmig kennt diese Parallelwelt und entführt uns bei diesem inatura Science Café in die faszinierende Nacht der Wildtiere.

Hummelbestimmung

Ein Kurs mit Mag. Bernhard Schneller

Samstag, 27. April 2024, 10 bis 16 Uhr

Treffpunkt: inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn

Hummeln zählen zu den größten heimischen Wildbienen. In Österreich sind sie mit 41 Arten vertreten. Sie sind wichtige Bestäuber, aber sie leiden unter dem starken Rückgang der Blüten durch intensive Landwirtschaft und naturferne Gärten. Ein Großteil unserer Hummelarten ist anhand individueller Farbmuster bestimmbar. In diesem Workshop wird die gezielte Beobachtung und Erkennung von Hummeln vermittelt und geübt.



(Foto: J. Georg Friebe)

Spatzenhirne? Erforschung von Intelligenz bei Rabenvögeln

Ein Vortrag von Prof. Dr. Thomas Bugnyar (Department für Kognitionsbiologie, Universität Wien)

Mittwoch, 8. Mai 2024, 19 Uhr

Treffpunkt: inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn

Der biologische Ansatz zur Intelligenzforschung geht davon aus, dass Wahrnehmung und die Verarbeitung des Wahrgenommenen eine Anpassung an bestimmte sozio-ökologische Lebensumstände darstellt. »Intelligenz« ist somit nicht rein auf den Menschen beschränkt, sondern findet sich in unterschiedlichen Ausprägungen und Abstufungen im Tierreich. Hier stehen die Rabenvögel an vorderster Stelle. Sie sind bekannt dafür, überraschend anspruchsvolle geistige Manöver zu vollziehen. In diesem Vortrag werden die neuesten Untersuchungen zur sozialen Intelligenz von Raben vorgestellt und Vergleiche zu Primaten gezogen.

Bitte nutzen Sie die Online-Anmeldung unter der jeweiligen Veranstaltung auf unserer Website www.inatura.at
T +43 676 83306 4770



Öffnungszeiten

Mo bis So 10.00 –18.00

Für Schulen zusätzlich
Mo bis Fr 8.30–10.00
nach Voranmeldung

Cafe-Restaurant inatura

Mo bis So 10.00–18.00

Impressum

inatura aktuell
inatura
Erlebnis Naturschau GmbH

Redaktion

Georg Friebe
Mathias Gort
Anette Herburger
Susanne Stadelmann
Ruth Swoboda
Mathias Witschuinig
Klaus Zimmermann

Gestaltung

Georg Friebe

Titelbild

Mathias Witschuinig

Ausgabe: Frühjahr 2024

inatura
Erlebnis Naturschau GmbH
Jahngasse 9
6850 Dornbirn, Österreich
T +43 5572 23 235-0
F +43 5572 23 235-8
www.inatura.at
naturschau@inatura.at



Gedruckt nach der Richtlinie des
Österreichischen Umweltzeichens
»Druckerzeugnisse«
Hecht Druck GmbH & Co KG, www.hechtdruck.at
UW-Nr. 1003

Wir danken unseren Sponsoren:

